

Musterklausur Augustinus¹

Latein (f), Grundkurs

Aufgabenstellung²

I. Übersetzen Sie den lateinischen Text ins Deutsche.

II. Bearbeiten Sie die folgenden Interpretationsaufgaben:

- 1) Im vorliegenden Text entfaltet Augustinus einen Gedanken zu *pax*. Arbeiten Sie die Argumentation des Augustinus heraus. (12 Punkte)
- 2) Untersuchen Sie, mit welchen sprachlich-stilistischen Mitteln Augustinus seine Aussagen gestaltet, und erläutern Sie die jeweilige Funktion dieser Mittel im Kontext. Berücksichtigen Sie vier verschiedene Gestaltungsmittel. (12 Punkte)
- 3) a) Stellen Sie Formulierungen zusammen, mit denen Augustinus sein Verständnis von *pax* im vorliegenden Text bestimmt. (10 Punkte)
b) Ziehen Sie ein kurzes Fazit, indem Sie darstellen, wo für Augustinus das Problem der Bestimmung von *pax* im von Ihnen übersetzten Text liegt. (4 Punkte)
- 4) An einer anderen Schlüsselstelle (Zusatzmaterial) bestimmt Augustinus die zentrale Bedeutung von *pax* für den Menschen.
 - a) Die im übersetzten Text verwendete *pax*-Bestimmung lässt sich hier in die Zeilen F/G einordnen. Begründen Sie diese Einordnung kurz. (8 Punkte)
 - b) Nehmen Sie Stellung zu der Frage, ob sich auf der Grundlage der Aussagen im Zusatzmaterial eine Lösung für das Problem der *pax*-Bestimmung in dem von Ihnen übersetzten Text findet. (4 Punkte)

Zugelassene Hilfsmittel:

- Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch
- (Evtl. vorhandene Formentabellen müssen unbenutzbar gemacht werden.)
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

¹ Die Musterklausur entspricht dem Aufgabenformat des Abiturs.

² Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Aufgabenbereiche ab.

Text:

Augustinus verfolgt in seiner Schrift den Gedanken, dass Friede (pax) immer das tatsächliche Ziel menschlichen Handelns sei und keiner ihm hierin widersprechen könne:

1 Quod mecum, quisquis res humanas naturamque communem utcumque intuetur,
2 agnoscit: Sicut enim nemo est, qui gaudere nolit, ita nemo est, qui pacem habere
3 nolit. Quando quidem et ipsi, qui bella volunt, nihil aliud quam vincere volunt.
4 Ad gloriosam ergo pacem bellando cupiunt pervenire. Nam quid est aliud
5 victoria nisi subiectio repugnantium? Quod cum factum fuerit, pax erit. Pacis
6 igitur intentione geruntur et bella ab his etiam, qui virtutem bellicam student
7 exercere imperando atque pugnando. Unde pacem constat belli esse optabilem
8 finem. Omnis enim homo etiam belligerando pacem requirit, nemo autem
9 bellum pacificando. Nam et illi – qui pacem, in qua sunt, perturbari volunt – non
10 pacem oderunt, sed eam pro arbitrio suo cupiunt commutari. Non ergo, ut sit
11 pax, nolunt; sed ut ea sit, quam volunt.

1

Übersetzungshilfen³:

Z. 1/2	Quod mecum, quisquis ... , agnoscit. utcumque	Diesen Gedanken lässt mit mir jeder gelten, der ... wie auch immer
Z. 2 u. 3	nolit	<i>Übersetzen Sie die Form hier jeweils im Indikativ.</i>
Z. 3	Quando quidem ipsi	<i>hier: schließlich ... ja</i> = ipsi homines
Z. 5	subiectio, -ionis f. repugnantes, -ium m. cum (<i>mit Ind.</i>) factum fuerit	Unterwerfung <i>hier: die Widersacher</i> wenn <i>hier: = factum est</i>
Z. 5 – 7	Pacis igitur intentione geruntur et bella ab his etiam, qui virtutem bellicam student exercere imperando atque pugnando.	<i>Legen Sie Ihrer Übersetzung folgende veränderte Textreihung zugrunde:</i> Bella igitur intentione pacis etiam ab his hominibus, qui virtutem bellicam imperando atque pugnando exercere student, geruntur.
Z. 6	bellicus, - a, -um	<i>hier: militärisch</i>
Z. 7	unde	<i>hier: = itaque</i>
Z. 7 – 8	... belli ... optabilem finem.	= ... optabilem finem belli.
Z. 8	belligerare, belligero, belligeravi, belligeratum	Krieg führen
Z. 9	sunt	<i>hier: = vivunt</i>
Z. 10	pro arbitrio suo	<i>hier: gemäß ihren eigenen Vorstellungen</i>

³ **Übersetzungshilfen** werden in eine dreispaltige Tabelle eingetragen; sie werden nicht durch Hochzahlen, Unterstreichungen betont oder am Textrand festgehalten. Die Anzahl der Hilfen beträgt in der Qualifikationsphase in der Regel bei Prosa-Texten höchstens 10%, bei Dichtungstexten höchstens 15% der Wortzahl (vgl. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/lateinisch/lateinisch-klp/abiturpruefung/abiturpruefung.html>, zuletzt kontrolliert am 17.6.2019). Eigennamen, Synonyme, inhaltliche Erläuterungen sowie Hinweise zu einer veränderten bzw. ergänzten Satzstruktur werden nicht als Hilfen gezählt. Für eine vertraute Schülergruppe werden in der Regel weniger Hilfen notwendig sein, da die Lernvoraussetzungen und das Wörterbuch bekannt sind. Die obigen Hilfen sind für eine fiktive Lerngruppe (vgl. Abitur) gegeben worden, bei der zudem das verwendete Wörterbuch den Verfassern der Klausur nicht bekannt ist.

Zusatzmaterial: Augustinus *De civitate Dei* 19, 13:

A	Pax hominis mortalis et Dei ordinata in fide	<p>Der Friede zwischen einem sterblichen Menschen und Gott ist festgelegt als Gehorsam im Vertrauen auf das göttliche Gesetz, der Friede unter Menschen ist bestimmt als die Einigkeit, und zwar der Friede im Bereich der Hausgemeinschaft bestimmt als Einigkeit im Herrschen und Gehorchen der Hausbewohner, und der Friede im Bereich des Gemeinwesens bestimmt als die Einigkeit im Herrschen und Gehorchen der Bürger in ihr, der so vollkommen bestimmte und einige Friede der Gemeinde Gottes besteht in der Gemeinschaft aus bzw. in Gott zu leben, der Friede aller Dinge ist der Zustand ihrer Bestimmung.</p>
B	sub aeterna lege oboedientia,	
C	pax hominum ordinata concordia,	
D	pax domus ordinata imperandi atque	
E	oboediendi concordia cohabitantium,	
F	pax civitatis ordinata imperandi atque	
G	oboediendi concordia civium,	
H	pax caelestis civitatis ordinatissima et	
I	concordissima societas fruendi Deo et	
K	invicem in Deo,	
L	pax omnium rerum tranquillitas ordinis.	

Musterklausur Augustinus

Latein (f), Grundkurs

1. Aufgabenart

- I. Übersetzung
- II. Interpretation

2. Aufgabenstellung¹

- I. Übersetzen Sie den lateinischen Text ins Deutsche.
- II. Bearbeiten Sie die folgenden Interpretationsaufgaben:
- 1) Im vorliegenden Text entfaltet Augustinus einen Gedanken zu *pax*. Arbeiten Sie die Argumentation des Augustinus heraus. (12 Punkte)
 - 2) Untersuchen Sie, mit welchen sprachlich-stilistischen Mitteln Augustinus seine Aussagen gestaltet, und erläutern Sie die jeweilige Funktion dieser Mittel im Kontext. Berücksichtigen Sie vier verschiedene Gestaltungsmittel. (12 Punkte)
 - 3) a) Stellen Sie Formulierungen zusammen, mit denen Augustinus sein Verständnis von *pax* im vorliegenden Text bestimmt. (10 Punkte)
b) Ziehen Sie ein kurzes Fazit, indem Sie darstellen, wo für Augustinus das Problem der Bestimmung von *pax* im von Ihnen übersetzten Text liegt. (4 Punkte)
 - 4) An einer anderen Schlüsselstelle (Zusatzmaterial) bestimmt Augustinus die zentrale Bedeutung von *pax* für den Menschen.
 - a) Die im übersetzten Text verwendete *pax*-Bestimmung lässt sich hier in die Zeilen F/G einordnen. Begründen Sie diese Einordnung kurz. (8 Punkte)
 - b) Nehmen Sie Stellung zu der Frage, ob sich auf der Grundlage der Aussagen im Zusatzmaterial eine Lösung für das Problem der *pax*-Bestimmung in dem von Ihnen übersetzten Text findet. (4 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Augustinus De civitate Dei 19, 12, 13–27, aus: Sancti Aurelii Augustini episcopi de civitate Dei libri XXII, hrsg. von B. Dombart und A. Kalb, Vol. 2, Stuttgart/Leipzig⁵1993. 124 Wörter
- Zusatzmaterial: Augustinus De civitate Dei 19, 13, 1 – 2, aus: Sancti Aurelii Augustini episcopi de civitate Dei libri XXII, hrsg. von B. Dombart und A. Kalb, Vol. 2, Stuttgart/Leipzig⁵1993.

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Aufgabenbereiche ab.

Die Rechtschreibung des lateinischen Textes wurde an die den Schülerinnen und Schülern vertraute Schreibweise angepasst. Die Zeichensetzung folgt den Regeln der deutschen Sprache.

4. Bezüge zu den Kernlehrplänen und den Vorgaben 2020

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu Kompetenzbereichen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Schwerpunkte hingewiesen:

1. Inhaltliche Schwerpunkte

Staat und Gesellschaft

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz

Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus, De civitate Dei (Auswahl)

2. Medien/Materialien

- *entfällt*

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch (Evtl. vorhandene Formentabellen müssen unbenutzbar gemacht werden.)
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

6.1 Modelllösung

I. Übersetzungsaufgabe²

Diesen Gedanken lässt mit mir jeder gelten, der die Angelegenheiten der Menschen und ihre gemeinsame Natur wie auch immer betrachtet: So wie es nämlich niemanden gibt, der sich nicht freuen will, so gibt es niemanden, der nicht Frieden haben will. Schließlich wollen ja auch die, die Kriege wollen, nichts anderes als siegen. Sie wollen also durch Kriegführen zu einem ruhmvollen Frieden gelangen. Denn was ist ein Sieg anderes als die Unterwerfung von Widersachern? Wenn dies geschehen ist, wird Friede herrschen. Mit Friedensabsicht also werden Kriege geführt sogar von denen, die darauf aus sind, durch Befehlen und Kämpfen die militärische Schlagkraft zu trainieren. Daher steht fest, dass der Friede das wünschenswerte Ziel des Krieges ist. Denn jeder Mensch sucht auch durch das Führen von Krieg den Frieden, niemand aber den Krieg durch Stiften von Frieden. Denn auch jene Menschen, die wollen, dass der Friedenszustand, in dem sie leben, gestört wird, hassen nicht den Frieden, sondern wünschen, dass dieser gemäß ihren eigenen Vorstellungen verändert wird. Nicht also, dass Friede herrscht, wollen sie nicht, sondern sie wollen, dass der Friede herrscht, den sie wollen.

6.2 Teilleistungen – Kriterien

II. Interpretationsaufgabe

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>arbeitet heraus, wie Augustinus den Gedanken zu <i>pax</i> im vorliegenden Text entfaltet, z. B. folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Augustinus stellt die These auf, sein Gedanke habe allgemeine Gültigkeit für alle Menschen (<i>Quod ...</i>, Z. 1),• Er begründet die Verallgemeinerungsfähigkeit der zuvor aufgestellten These mit einem Vergleich: Es sei eine typische Eigenschaft des Menschen – ebenso wie das sich Freuen – nach Frieden zu streben (<i>Sicut enim ... , ... , ita ...</i>, Z. 2).• Er erläutert diese These weiter (<i>Quando ...</i>, Z. 3).• Er zieht daraus die erste Schlussfolgerung (... <i>ergo ...</i>, Z. 4), dass auch Menschen, die Krieg führen wollen, in ihrem Handeln Frieden anstreben.• Er begründet die vorangehende Schlussfolgerung (<i>Nam ...</i>, Z. 4), das Ziel des Kriegsführens sei ein ruhmreiches Ende und die Unterwerfung des Gegners, die wiederum (<i>Quod cum ...</i>, Z. 5) zum Frieden führe.• Er zieht ein zusammenfassendes Zwischenfazit (... <i>igitur ...</i>, Z. 6), dass alle Menschen, auch Kriegstreiber, Frieden wollen (... <i>enim ...</i>, Z. 8).	12

² Bei der hier vorgelegten Modellübersetzung handelt es sich nicht um eine "endgültige" Übersetzung, sondern um eine an der Ausgangssprache orientierte Arbeitsübersetzung, die das sprachlich-inhaltliche Textverständnis des Klausurstellenden unter Berücksichtigung des vorangegangenen Unterrichts und der Lerngruppe im Rahmen der gesetzten Standards dokumentiert. vgl. Ausführungen von Nickel, Rainer: Übersetzen und Übersetzung. Anregungen zur Reflexion der Übersetzungspraxis im altsprachlichen Unterricht. Speyer 2016.

	<ul style="list-style-type: none"> • Er begründet (<i>Nam et ...</i>, Z. 9) anschließend, dass die Initiatoren eines Krieges Frieden, aber Frieden zu ihrem Vorteil erstreben (<i>..., sed ...</i>, Z. 10). <p><i>Um die volle Punktzahl zu erhalten, kann der Prüfling hier den Argumentationsgang entweder schwerpunktmäßig inhaltlich oder formal-sprachlich über die Konnektoren darstellen.</i></p>	
--	---	--

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
Der Prüfling		
1	<p>nennt und belegt vier verschiedene z. B. der folgenden sprachlich-stilistischen Mittel, mit denen Augustinus seine Aussagen gestaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hendiadyoin (<i>res humanas naturamque communem</i>, Z. 1), • Parallelismus (<i>... nemo est, qui ... nolit, ... nemo est, qui ... olit</i>, Z. 2–3), • zweifache Epipher (<i>... nemo est, ..., nemo est, Z. 2; ... nolit, ... nolit</i>, Z. 2 – 3), • Epipher (<i>... volunt, ... volunt</i>, Z. 3), • Hyperbel (<i>ad gloriosam pacem</i>, Z. 4), • rhetorische Frage, Vergleich (<i>Nam quid est aliud victoria nisi subiectio repugnantium?</i>, Z. 4/5), • Hendiadyoin (<i>imperando et pugnando</i>, Z. 7), • Antithese (<i>Omnis enim homo ..., nemo autem ...</i>, Z. 8 – 9), • Chiasmus (<i>... belligerando pacem ..., ... bellum pacificando</i>, Z. 8 – 9), • Parallelismus (<i>..., ut sit ..., nolunt; ... ut sit, ... volunt</i>, Z. 10 – 11). 	4
2	<p>erläutert die Funktion der zuvor genannten und belegten sprachlich-stilistischen Mittel z. B. folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hendiadyoin, Parallelismus und zweifache Epipher in den Zeilen 2 – 3 unterstreichen den verallgemeinernden Anspruch, den Augustinus für seine Argumentation vorab in Anspruch nimmt, • Die Epipher (Z. 3) bildet die Verbindung zwischen Kriegführen und Sieg stilistisch ab und stützt so die Allgemeingültigkeit des Gedanken, • Hyperbel, rhetorische Frage und Parallelismus betonen den engen Bezug zwischen Siegen bzw. Kriegführen und Frieden und unterstreichen so stilistisch Augustinus' inhaltliche Argumentation, • Die Antithese und die chiasmatische Stellung bilden die Gegensätzlichkeit von Frieden und Krieg auch auf der Ebene der Wortstellung ab, • Der Parallelismus unterstreicht die behauptete Evidenz und spiegelt die unterstellte Selbstverständlichkeit der Zustimmung zu ihr wider. Zudem wirkt die Aussage aufgrund des gewählten Mittels glatt und vermittelt auch dadurch Eingängigkeit, fraglose Zustimmungsfähigkeit und Eindringlichkeit. 	8
	<p>erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium, z. B. indem der Prüfling selbstständig herausarbeitet, dass Augustinus durch Antithesen, Zuspitzungen und Paradoxien, d. h. unerwartete, scheinbar widersprüchliche Formulierungen, seine Grundthese dem Leser eindrücklich vor Augen führt. (2)</p>	

Teilaufgabe 3 a)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>stellt Formulierungen zusammen, mit denen Augustinus sein Verständnis von <i>pax</i> im vorliegenden Text bestimmt, z. B. folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frieden ist ein menschliches Grundbedürfnis und wird von allen erstrebt, z. B. <i>ita nemo est, qui pacem habere nolit</i>, Z. 2/3; <i>ad gloriosam ... pacem</i>, Z. 5; <i>Non ergo, ut sit pax, nolunt; pacem constat belli esse optabilem finem</i>, Z. 7/8; <i>sed ut eo sit, quam volunt</i>, Z. 10/11. • Krieg ist ein Mittel, um Frieden zu erreichen, z. B. <i>Quando quidem et ipsi, qui bella volunt, nihil aliud quam vincere volunt</i>. Z. 3; <i>Pacis igitur intentione geruntur bella ab his etiam, qui virtutem bellicam student exercere imperando atque pugnando</i>, Z. 5 – 7. • Frieden steht am Ende einer kriegerischen Auseinandersetzung, z. B. <i>subiectio repugnantium</i>, Z. 6; <i>Omnis enim homo etiam belligerando pacem requirit, nemo autem bellum pacificando</i>, Z. 8/9. • Frieden ist eine durch den Sieger festgesetzte Ordnung zwischen Menschen, z. B. <i>... pro arbitrio suo cupiunt commutari</i>, Z. 11. 	10
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 3 b)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>zieht ein kurzes Fazit, indem er darstellt, wo für Augustinus das Problem der Bestimmung von <i>pax</i> im übersetzten Text liegt, z. B. folgendermaßen: Alle Menschen wollen nach Augustinus – formal – dasselbe, nämlich <i>pax</i>, sind sich aber gerade auch deshalb uneins und geraten in Streit, weil sie unter dem für sie alle wichtigen und bedeutsamen Grundbedürfnis etwas „Unterschiedliches“ verstehen ausgerichtet nach ihren individuellen Wünschen. Auch der Frieden eines Diktators entspricht somit einer solchen <i>pax</i>-Bestimmung.</p>	4

Teilaufgabe 4 a)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>begründet kurz die Einordnung der im Text übersetzten <i>pax</i>-Bestimmung in die Zeilen F/G im Zusatzmaterial, z. B. folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im übersetzten Text beschreibt Augustinus <i>pax</i> als erstrebenswerte Ordnung für Menschen (Z. 8 ff) und als Ziel allen menschlichen Strebens formuliert. • Dieser Gedanke wird im Zusatzmaterial aus einer anderen Perspektive betrachtet als <i>concordia</i> (Resultat) beschrieben. 	8

	<ul style="list-style-type: none"> • Genauer verorten lässt sich <i>pax</i> noch dadurch, dass Augustinus im übersetzten Text das Verhältnis zwischen Frieden und Krieg beschreibt: Dieser Gedanke findet sich im Zusatzmaterial konkret in den Zeilen F/G wieder. • Dabei wird der Gedanke der Unterwerfung (<i>subiectio repugnantium</i>, Z. 5) und des Ungleichgewichts einer <i>pax</i>-Ordnung (<i>arbitrio suo</i>, Z. 10) aus dem übersetzten Text mit der Formulierung <i>imperandi atque oboediendi concordia civium</i> in den Zeilen F/G des Zusatzmaterials aufgegriffen. 	
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium, z. B. indem der Prüfling herausarbeitet, dass im Zusatzmaterial Ziel und Erhalt der <i>civitas</i> gerade in der Spannung zwischen <i>imperandi</i> und <i>oboediendi civium</i> liegt; die <i>civitas</i> bietet den Rahmen hierfür. Diese Bezug fehlt im übersetzten Text. (2)	

Teilaufgabe 4 b)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>nimmt Stellung zu der Frage, ob sich auf der Grundlage der Aussagen im Zusatzmaterial eine Lösung für das Problem der <i>pax</i> Bestimmung in dem übersetzten Text findet, z. B. folgendermaßen:</p> <p>Durch die Einführung der <i>civitas divina</i> und damit der <i>pax caelestis</i> löst Augustinus im Zusatzmaterial das scheinbare Problem der <i>pax</i>-Bestimmung des übersetzten Text auf: Denn dieser <i>pax</i>-Bestimmung fehlt noch die Einordnung in ein Wertesystem; der Wert der <i>amor Dei</i> ist verbunden mit der <i>civitas Dei</i>. Die <i>pax</i> Bestimmung des übersetzten Textes ist somit eine noch unvollständige Bestimmung und hierarchisch nach Augustinus deswegen auch nicht die letzte(ndliche).</p>	4

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	formuliert unter Beachtung der Fachsprache begrifflich differenziert, syntaktisch sicher und komplex	5
2	formuliert stringent und strukturiert	5
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und konkrete Nachweise (Zitate u. a.)	2
	Summe Darstellungsleistung	12

Übersetzung (124 Wörter)		
Note	Notenpunkte	Fehlerzahl
sehr gut plus	15	0 – 1,0
sehr gut	14	1,5 – 2,5
sehr gut minus	13	3,0 – 3,5
gut plus	12	4,0 – 4,5
gut	11	5,0 – 6,0
gut minus	10	6,5 – 7,0
befriedigend plus	9	7,5 – 8,0
befriedigend	8	8,5 – 9,5
befriedigend minus	7	10,0 – 10,5
ausreichend plus	6	11,0 – 11,5
ausreichend	5	12,0 – 13,0
ausreichend minus	4	13,5 – 14,5
mangelhaft plus	3	15,0 – 16,0
mangelhaft	2	16,5 – 18,0
mangelhaft minus	1	18,5 – 19,5
ungenügend	0	ab 20

Interpretationsaufgabe		
Note	Notenpunkte	erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	62 – 59
sehr gut	14	58 – 56
sehr gut minus	13	55 – 53
gut plus	12	52 – 50
gut	11	49 – 47
gut minus	10	46 – 44
befriedigend plus	9	43 – 41
befriedigend	8	40 – 38
befriedigend minus	7	37 – 35
ausreichend plus	6	34 – 31
ausreichend	5	30 – 28
ausreichend minus	4	27 – 25
mangelhaft plus	3	24 – 21
mangelhaft	2	20 – 17
mangelhaft minus	1	16 – 13
ungenügend	0	12 – 0

Die Hälfte der zu erreichenden Punktzahl markiert das Ende der *4 plus*. Zwischen *sehr gut plus* und *ausreichend plus* wird linear verteilt. Für *ausreichend* sind als untere Grenze 45% anzusetzen, für *ausreichend minus* 40%. Die untere Grenze für *mangelhaft minus* liegt bei 21%; 20% und weniger bedeutet *ungenügend*.

Übertrag der Notenpunkte für die Übersetzungsaufgabe	
Übertrag der Notenpunkte für die Interpretationsaufgabe	
Gesamtbewertung der Klausur aus Übersetzungs- und Interpretationsleistung im Verhältnis 2:1	